

Projektarbeit der Klasse 8d zum Thema „Drogen“ vom 23.01.2009 – 30.01.2009

1. Einleitung

Die Klasse 8d besteht aus 26 Schülern, darunter befinden sich 12 Mädchen und 14 Jungen. Das Projekt „Drogen“ ist das 4. Projekt dieser Klasse im Rahmen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils und das erste Projekt in der 8. Klassenstufe. Während der Durchführung des Projektes entfiel der reguläre Unterricht. Das Projektthema wurde von den Lehrern vorgegeben. Die Schülergruppen, die zu den verschiedenen Aspekten des Themas arbeiteten, wurden von den Lehrern festgelegt. Es wurden fünf Gruppen mit vier Schülern gebildet und zwei Gruppen mit drei Schülern. Als Präsentationsformen wurde den Schülern mitgeteilt, dass sie Präsentationstypen anbieten mussten. Alle Gruppen wählten als Präsentationstypen eine PowerPoint-Präsentation, ein Plakat und ein Handout. Zur Präsentation wurden Eltern, Geschwister, Angehörige und Freunde eingeladen.

2. Zielstellungen des Projektes

Die Ziele des Projektes teilen sich in zwei Gruppen auf. Zum Einen steht der fachliche Aspekt zum Thema Drogen und eine Sensibilisierung der Schüler für dieses Thema im Zentrum, zum Anderen aber auch die methodischen Fähigkeiten, die die Arbeit in solch einem Projekt erfordert. Insbesondere die methodischen Aspekte müssen als Erweiterung und Festigung der in den vorangegangenen Projekten erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten gesehen werden. Das gilt insbesondere für die PowerPoint-Präsentation und für die Plakaterstellung.

2.1 Fachliche Aspekte zum Thema Drogen

Die fachlichen Aspekte sollten nun auch eine größere Bedeutung erhalten als in den vorangegangenen Projekten. Dabei sollten die Schüler darauf achten, dass alle Informationen korrekt dargestellt werden, eine sinnvolle Reduktion stattfindet und eine angemessene Fachsprache benutzt wird. Da das Thema aus dem Lebensbereich der Schüler stammt und auch zum Lehrplan im Fach Biologie zählt, ist es wichtig, dass Recherchen und wissenschaftliche Aspekte in die Ausführungen einfließen. Dazu wurde auch der Drogenbeauftragte der Polizei für unseren Polizeiabschnitt, Herr Knoop, eingeladen, der den Schülern einige rechtliche Details nahe bringen konnte. Um das Projekt abzuschließen, wurde auch auf einer anschließenden Elternversammlung mit Hilfe von Herrn Knoop eine Information zum Thema für Eltern gegeben.

2.2 Methodische Aspekte zum Projekt

Da es sich um ein fortgeschrittenes Projekt handelte, wurden auch höhere Ansprüche an die methodische Arbeit der Schüler gestellt. Hier konnte man auf dem Wissen aus vorangegangenen Projekten oder der vorangegangenen Unterrichtsarbeit aufbauen. Im Einzelnen sollten folgende Methoden weiterentwickelt werden:

1. Arbeiten im Team

Die Gruppen wurden von den Lehrern eingeteilt. Das zwang die Schüler dazu, sich auch mit Mitschülern zu arrangieren, mit denen sie normalerweise wenig zusammen arbeiten. Es wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Gruppe immer wieder während des Projektes sich zusammensetzt und die weitere Vorgehensweise oder inhaltliche oder

methodische Fragen zu diskutieren. An jeden Schüler wurde dabei die Forderung gestellt, Kompromisse einzugehen, aber auch eigenen Meinungen zu artikulieren und zu vertreten. Eine sinnvolle Arbeitsteilung ist ebenfalls das Ziel der Teamarbeit. Wichtig ist dabei, dass jeder Schüler auch die Verantwortung für die Arbeit der anderen Gruppenmitglieder trägt und informiert sein muss über deren Arbeiten. Gegebenenfalls muss über einzelne Aspekte neu diskutiert werden innerhalb der Gruppe. Ebenso gehört eine sinnvolle Arbeitsteilung für die Präsentation am Ende des Projektes zu den Aufgaben des Teams.

Da die Schüler gewohnt sind, im Team zu arbeiten, sollte dies keine großen Schwierigkeiten bereiten. Neu ist die Verantwortlichkeit der Schüler für die gesamte Arbeit der Gruppen und damit die verstärkte Kommunikationsnotwendigkeit innerhalb der Gruppe.

2. Recherchen zur Informationsbeschaffung

Neben der Recherche im Internet, die auch in den vorangegangenen Projekten schon praktiziert und geübt wurde, sollten in diesem Projekt die Schüler sich auch um Literatur selbst kümmern (auch in vorangegangenen Projekten schon thematisiert) und Institutionen ermitteln, die ihnen weiterreichende Informationen geben konnten. Diese Informationen sollten dann in die Präsentationen einfließen.

3. PowerPoint-Präsentation

An die Methode der PowerPoint-Präsentation wurden gegenüber dem ersten Projekt (siehe Projekt Klimawandel der Klasse 7d im Jahr 2008) deutlich höhere Ansprüche gestellt. Insbesondere spielte nun der inhaltliche Aspekt eine wesentliche Rolle. Die Techniken zur Erstellung der Präsentation haben die Schüler sowohl in vorangegangenen Projekten als auch im Unterricht gelernt. Diese sind hier in konsequenter Weise anzuwenden. Auch der Vortrag jenseits des Computers hatte ein größeres Gewicht. Hier spielte wieder die Teamarbeit eine wesentliche Rolle, da Absprachen über die Aufteilung und Durchführung des Vortrages notwendig waren. Auch die Einbindung weiterer Medien in die Präsentation (Plakate, Handout) stellte nun eine erhöhte Anforderung an die Schüler. Da zur Präsentationsveranstaltung wieder Eltern und Angehörige eingeladen wurden, mussten die Schüler ihre Arbeit vor einem großen Publikum (ca. 70 Personen) vortragen. Dieser Aspekt der Projektarbeit ist ein wesentliches Ziel, da auch in späteren Arbeitsprozessen der Schüler sowohl in der Oberstufe, im Studium oder Beruf Präsentationen (und auch Teamarbeit) eine zentrale Rolle spielen werden; deshalb liegt hier auch ein Schwerpunkt in der Bewertung der Projektarbeit (siehe unten).

4. Plakaterstellung und Handout

Die Methode der Plakaterstellung ist in vorangegangenen Projekten nicht zentral gewesen. Daher wurde dieses Thema diesmal stärker thematisiert und wesentliche Aspekte wurden zusammengefasst. So wurde den Schülern klar gemacht, dass Plakate in zwei Funktionen eingesetzt werden können. Zum Einen als Unterstützung des Vortrages z.B. in einer PowerPoint-Präsentation, dann sollte der Informationsgehalt begrenzt sein und die Schriftgröße sollte entsprechend gewählt werden. Zum Anderen kann ein Plakat aber auch als zusätzliche Informationsplattform genutzt werden, die der Betrachter in aller Ruhe und Nähe studieren kann. Hier kann die Informationsmenge deutlich höher sein und die Schriftgröße entsprechend kleiner. Auch die Abhängigkeit von Inhalt und Plakatgestaltung ist ein wichtiges Thema sowie die notwendige Reduktion in der

Darstellung. Außerdem ist auch hier die Teamarbeit gefragt, da sich die Gruppe über diese Aspekte einigen muss.

Beim Handout ist wesentlich, sich zunächst Gedanken über inhaltliche Fragen zu machen. Wozu soll das Handout dienen? Gemäß dieser Festlegung ist dann die Gestaltung des Handouts zu organisieren. Da dieses Medium für die Schüler neu war, wurden hier in der Vorbereitung des Projekts einige Aspekte angesprochen.

5. Nutzung des Computers als Hilfsmittel

In den Punkten 2 – 5 wurde der Computer eingesetzt als Hilfsmittel (WORD, Internet-Explorer, PowerPoint). Da die Schüler schon durch vorangegangene Projekte und den Unterricht viel Erfahrung in diesen Hilfsmitteln besaßen, wurde der Computer als Hilfsmittel nicht gesondert thematisiert. Das Ziel, dass der Computer bewusst als Hilfsmittel für die Arbeit eingesetzt wird, ist den Schülern bewusst und bereitet keine Schwierigkeiten mehr.

6. Kommunikationsfähigkeit

Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit wird in diesem Projekt in drei Ebenen realisiert. Daher sollten die Schüler durch dieses Projekt weitere Fortschritte in der Kommunikationsfähigkeit erlangen. Zunächst wird in der PowerPoint-Präsentation die Kommunikation geschult, da hier sowohl vor großem Publikum ein Thema präsentiert werden muss als auch anschließend auf Fragen eingegangen werden muss. Desweiteren wurde am Ende jedes Projekttag ein Bericht aus den einzelnen Gruppen über ihre Arbeit an diesem Tag erwartet. Diesen Bericht sollten die Gruppenmitglieder abwechselnd geben, sodass hier jeder Schüler mindestens einmal berichten musste. Da auch hier von den Mitschülern anschließend Fragen gestellt wurden, musste auch hier argumentiert werden. Schließlich wurde in diesem Projekt insbesondere darauf geachtet, dass innerhalb der Gruppe eine enge Zusammenarbeit herrscht (siehe auch Punkt 1 „Arbeiten im Team“). Hier war ebenfalls neben der sozialen Kompetenz die Kommunikationsfähigkeit wichtig.

7. Übergeordnetes Ziel: Eigenverantwortliches Lernen

Alle oben genannten Punkte dienen auch dem übergeordneten Ziel, dem eigenverantwortlichen Lernen. Dieses Ziel wurde in diesem Projekt noch im Niveau weiter ausgebaut, indem die Schüler selbständig Institutionen recherchieren mussten, durch die sie Informationen zu ihrem Thema erhalten konnten. Desweiteren mussten die Schüler sich mit diesen Institutionen in Verbindung setzen und selbst Termine vereinbaren, um mit entsprechenden Ansprechpersonen Kontakt aufzunehmen. Das bedeutete für die Schule schon eine sehr fortgeschrittene Form der Informationsbeschaffung. Lehrer hielten sich gerade in diesem Punkt sehr mit Hilfestellungen zurück, um nicht die Eigenständigkeit der Schüler zu unterlaufen. Dieses übergeordnete Ziel des eigenständigen Lernens ist das zentrale Ziel im mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt und wird insbesondere durch die Projektarbeit sehr unterstützt.

3. Vorbereitungen zum Projekt

Schon vor Beginn des Projektes wurden die Arbeitsgruppen eingeteilt. Die Einteilung geschah diesmal durch die Lehrer. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Gruppen leistungsmäßig gemischt waren und sich in jeder Gruppe sowohl Jungen als auch Mädchen befanden. Dies zwang die Schüler mehr dazu, nicht nur mit „Freunden“ zu arbeiten, sondern sich auf die anderen Gruppenmitglieder einzustellen.

Um einen entsprechenden Vorlauf für Recherchen zu Institutionen, die Informationen zum jeweiligen Thema liefern könnten, zu gewährleisten, wurden die Themen für die einzelnen Gruppen ebenfalls im Vorfeld festgelegt. Dabei sollten sich Schüler Themen überlegen, die sie interessieren würden, zum anderen gaben auch die Lehrer Vorschläge an.

Gemeinsam wurden dann je nach Interessenslage die Themen auf die verschiedenen Gruppen verteilt. Gab es für ein Thema mehrere Gruppen, die sich darauf bewarben, so wurde das Thema per Losverfahren zugeordnet. Damit erhielten alle Gruppen eine Woche vor Beginn des Projekts ihr Thema (siehe Abbildung 1).

Gruppe 1: Schäden und Abhängigkeit (biologisch)

Gruppe 2: Bekämpfung, Schmuggel und Anbau von Drogen

Gruppe 3: Medizinische Drogen

Gruppe 4: Faktoren, die zum Drogenkonsum führen und Prävention

Gruppe 5: Chemische und natürliche Drogen – Geschichte

Gruppe 6: Kokain

Gruppe 7: Partydrogen

Abb. 1: Themen zum Projekt Drogen

Die Gruppen 3 und 4 bestanden aus drei Schülern, alle anderen Gruppen hatten vier Mitglieder.

Im Rahmen des Deutschunterrichts wurde den Schülern mitgeteilt, dass sie drei Präsentationsformen wählen müssen. Im Rahmen des Unterrichts wurden verschiedene Präsentationsformen thematisiert und Vor- und Nachteile sowie besonders zu beachtende Aspekte behandelt. Es wurden Präsentationsformen wie PowerPoint, Plakat, Folien, Film, Handout, Cluster, Interview und Prospekte thematisiert. So wurden z.B. im Rahmen der Plakaterstellung auch Themen angesprochen wie Aufteilung eines Plakats, Inhalt des Plakats abhängig vom Einsatz (in einer Präsentation oder als zusätzliche Informationsquelle), Gestaltung eines Plakats usw. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass nicht nur eine Teilgruppe verantwortlich für die Gestaltung des Plakats ist, sondern die gesamte Gruppe die Verantwortung übernehmen muss. Dies macht Absprachen notwendig.

Damit die Schüler die Schule während ihres Projektes verlassen dürfen, musste wie in den Projekten davor wieder die Einwilligung der Eltern eingeholt werden. Dies geschah auf einem gesonderten Informationsblatt an die Eltern, auf dem die Einverständniserklärung der Eltern enthalten war (siehe Abbildung 2). Auch dieses Informationsblatt wurde eine

Woche vor Projektbeginn ausgeteilt und die Einverständniserklärungen der Eltern vor dem Beginn des Projektes eingesammelt.

Desweiteren wurde den Eltern vor Beginn des Projektes eine Einladung zur Präsentationsveranstaltung am 29.01.2009 mitgeteilt. Die Präsentationsveranstaltung sollte wieder am Abend stattfinden, damit alle interessierten Eltern an der Veranstaltung teilnehmen können und damit die Arbeit ihrer Kinder entsprechend würdigen können.

Name des Schülers: _____

- Ich erkläre mein Einverständnis, dass mein Kind im Rahmen der Projektarbeit vom 23.1.09 bis 30.1.09 die Schule verlassen darf. Dies geschieht nur in Schülergruppen und unter Abmeldung beim Lehrer. Ein aufsichtsführender Lehrer ist während dieser Zeit nicht anwesend.
- Ich erkläre nicht mein Einverständnis, dass mein Kind während der Projektarbeit vom 23.1.09 bis 30.1.09 die Schule verlassen darf.

Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigter: _____

Abb. 2: Einverständniserklärung für die Eltern

4. Durchführung des Projekts

4.1 Erster Projekttag am Freitag, 23.01.2009

Zu Beginn des ersten Projekttag wurden den Schülern die Kriterien mitgeteilt, nach denen sie für ihre Arbeit beurteilt werden. Dazu erhielt jeder Schüler einen sogenannten Bewertungsbogen (Abb. 3 und Abb. 4). Dieser Bewertungsbogen wurde für jedes Kriterium besprochen, sodass für die Schüler eine hohe Transparenz in der Bewertung erreicht werden sollte. Ihnen wurde auch mitgeteilt, dass die Note in die Bewertung im Fach Deutsch einfließt, da das Fach Biologie in diesem Jahrgang epochal unterrichtet wird und daher im zweiten Halbjahr keine Note erteilt wird.

Nachdem die Schüler die Informationen zur Bewertung erhalten haben und alle Fragen gestellt wurden, begannen die Gruppen, einen Arbeitsplan für die Projektwoche zu erstellen. Dieser sollte die Aufgabenverteilung beinhalten, zeitliche Abläufe festlegen und bestimmte Terminvorgaben enthalten, an denen bestimmte Arbeitsschritte fertiggestellt sein müssen. Ebenso müssen gemeinsame Sitzungen innerhalb der Gruppe enthalten sein.

Nachdem der Arbeitsplan erstellt wurde, begannen die Gruppen mit ihrer Arbeit. Dazu gehörten Recherchen in Internet oder in Büchern, die die Schüler in den Tagen zuvor ausgeliehen hatten, oder die Organisation von Terminen außerhalb der Schule bei geeigneten Organisationen, um dort Informationen zu sammeln.

Am Ende des ersten Projekttag berichtete jede Gruppe im Plenum über ihren Arbeitsplan und über die begonnene Arbeit. Gegen 14.00 Uhr wurde der erste Projekttag beendet.

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	42-38	37-32	31-25	24-18	17-8	<8

Abb. 4: Bewertungsskala zum Bewertungsbogen

4.2 Die Projekttagge vom 26.01.2009 bis 28.01.2009

In den folgenden drei Tagen arbeiteten die Gruppen in der Zeit von 8.00 Uhr bis 14.30 Uhr an ihren Themen. Dabei teilten die Gruppen ihre Arbeit zwischen den Gruppenmitgliedern auf und die drei Präsentationsformen wurden parallel erstellt. Notwendig wurden dabei häufigere gemeinsame Sitzungen innerhalb der gesamten Gruppe, damit die nötigen Absprachen erfolgen konnten, da alle Gruppenmitglieder die Verantwortung sowohl der Gestaltung der PowerPoint-Präsentation als auch der Plakate und des Handouts hatten.

Gruppen, die an außerschulischen Orten recherchierten (siehe Abb. 4), nutzten einen der Vormittage oder organisierten Termine am Nachmittag. Häufig wurden Interviews mit Experten oder Betroffenen geführt. Die Informationen flossen dann in die Präsentationen mit ein.

Lernort 1: Zollamt in der Mettestraße

Lernort 2: Polizeiliche Informationsstelle zur Drogenbekämpfung

Lernort 3: Charité, Gespräch mit Ärzten

Lernort 4: v.a.l.- Verein für alkoholfreies Leben e.V.

Abb. 4: Außerschulische Lernorte

Der Ablauf der Projekttagge wurde von den einzelnen Gruppen organisiert. Alle Gruppen trafen sich um 8.00 Uhr und begannen mit ihrer Arbeit. Während dieser Zeit standen Computer im Computerraum auch mit Internetverbindungen zur Verfügung. Jede Gruppe legte selbständig ihre Pausen fest und die Zeitpunkte für gemeinsame Besprechungen. Zwei Lehrer standen während des gesamten Tages für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Um 13.30 Uhr trafen sich alle Gruppen im Plenum (Klassenraum). Ein Mitglied jeder Gruppe berichtete dann über die Arbeit in der Gruppe, über Fortschritte und Schwierigkeiten sowie über die weitere Vorgehensweise am nächsten Tag. Anschließend an die Gruppendarstellung wurden aus anderen Gruppen Fragen gestellt, die die Gruppenmitglieder beantworteten. Manchmal schloss sich eine Diskussion an. Insbesondere wurde durch diese Darstellungen vermieden, dass es zu starken Überschneidungen der Themen zwischen verschiedenen Gruppen kommen konnte. Gruppen mit ähnlichen Themen hatten die Verpflichtung, sich in Absprache auf bestimmte Schwerpunkte zu konzentrieren.

Am Mittwoch, 28.01.2009 kam Herr Knoop als Drogenbeauftragter der Polizei für den Bereich Schöneberg in die Schule, um die Schüler über gesetzliche Bestimmungen im Umgang mit Drogen aufzuklären. Diese Veranstaltung lief von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und war für alle Gruppen verpflichtend. Dieser Termin wurde der Klasse zu Beginn des Projektes

mitgeteilt, sodass alle Gruppen diesen Zeitraum bei ihrer Arbeit einplanen konnten. Herr Knoop informierte über Missbrauch von Drogen, Fahndung und gesetzliche Grundlagen zum Drogenmissbrauch. Auch Selbstversuche („Drogenbrille“, etc.) wurden durchgeführt und Anschauungsmaterial demonstriert. Diese Veranstaltung wurde von den Schülern sehr gut angenommen und sehr positiv bewertet.

4.3 Der Präsentationstag am Donnerstag, 29.01.2009

Am Donnerstag, 29.01.2009 war der Präsentationstag. Die Präsentationsveranstaltung fand von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr statt im Musikraum, der über Projektionsmöglichkeiten verfügte und die entsprechende Größe aufwies. Es wurden Eltern und Angehörige der Schüler eingeladen. Die Präsentationsveranstaltung wurde von ca. 70 Personen besucht.

Die Schüler erhielten an diesem Tag die Möglichkeit, vor der Präsentationsveranstaltung noch an ihren Präsentationen zu arbeiten oder diese einzuüben. Ab 16.00 Uhr konnte eine Generalprobe mit dem Laptop und dem Beamer des entsprechenden Raumes durchgeführt werden. Ansonsten hatten die Schüler vormittags frei.

Die Abendveranstaltung fand bei den Eltern eine große Resonanz und stellte gleichzeitig an die Schüler im kommunikativen Bereich eine erhöhte Anforderung, vor einem großen Publikum mit zum Teil unbekanntenen Personen zu sprechen. In der Pause konnten die Gruppen ihren Zuhörern die erstellten Plakate erklären oder durch Diskussionen ins Gespräch kommen. Außerdem wurde Informationsmaterial für die Eltern oder Angehörigen zum Thema „Drogen“ ausgelegt.

4.4 Der letzte Projekttag am Freitag, 30.01.2009

Da der letzte Projekttag gleichzeitig der letzte Schultag vor den Winterferien war und damit auch Tag der Zeugnisausgabe, fand nur noch eine Stunde zum Projektunterricht statt. Hier erhielten die Schüler ihre Bewertung zur Projektarbeit durch die Lehrer und außerdem wurde ein Bewertungsbogen ausgeteilt, in dem die Schüler eine Bewertung des Projektes aus ihrer Sicht darstellen konnten. Einen entsprechenden Projektbogen erhielten auch die Eltern, sodass auch für dieses Projekt eine fundierte Evaluation durchgeführt werden konnte. Damit endete das Projekt „Drogen“ für die Schüler.

4.5 Elternversammlung am 25.02.2009 mit dem Tagesordnungspunkt „Drogen und Jugendliche“

Im Rahmen einer Elternversammlung am 25.02.2009 wurde das Thema „Drogen und Jugendliche“ noch einmal für Eltern thematisiert und Herr Knoop wurde zu dieser Veranstaltung eingeladen. Er berichtete über die gesetzlichen Aspekte des Drogenmissbrauchs bei Jugendlichen und über die Verantwortung der Eltern. Ebenso klärte er Eltern auf über Möglichkeiten Jugendlicher, Drogen möglichst unbemerkt zu konsumieren. Damit wurde das Projekt „Drogen“ auch für Eltern, die eine wesentliche Rolle in der gesellschaftlichen Komponente des Themas spielen, abgerundet.

5. Evaluation des Projektes

Eine ausführliche Evaluation des Projektes wurde erstellt und kann bei Interesse über das Sekretariat der Rückert-Oberschule in Form einer CD kostenlos bezogen werden.



Drogen praktisch erfahren...



...durch Simulation



auch Lehrerinnen werden mit einbezogen



Wie hoch ist der Alkoholspiegel?



auch Schülerinnen haben ihren Spaß



im Plenum



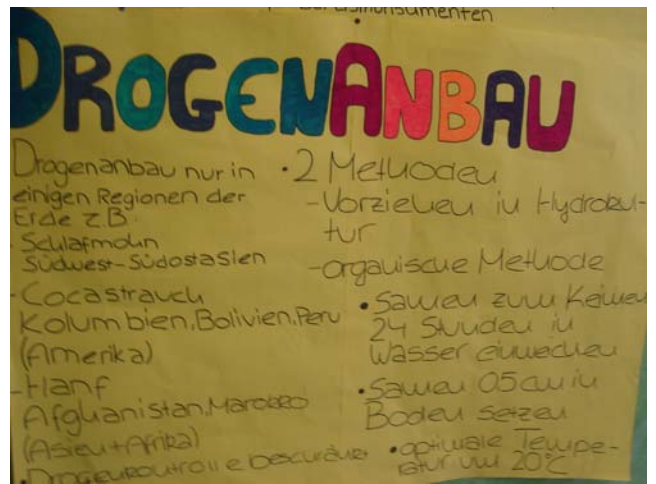
Freiwillige bei den Übungen



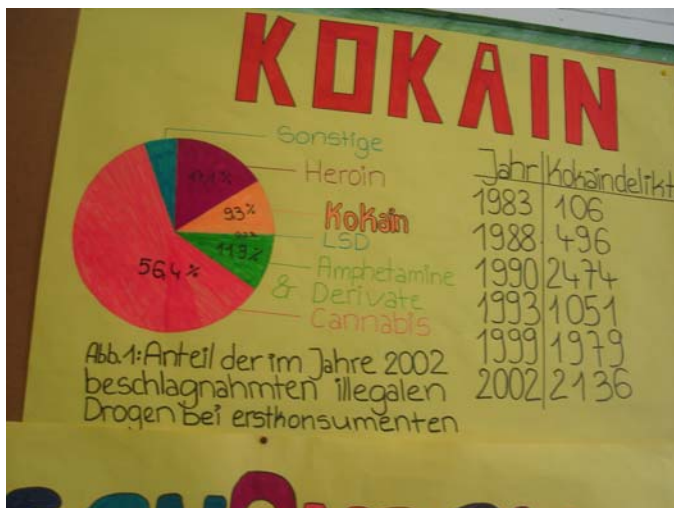
Arbeit am Computer



Plakaterstellung



fertige Plakate für die Präsentation...



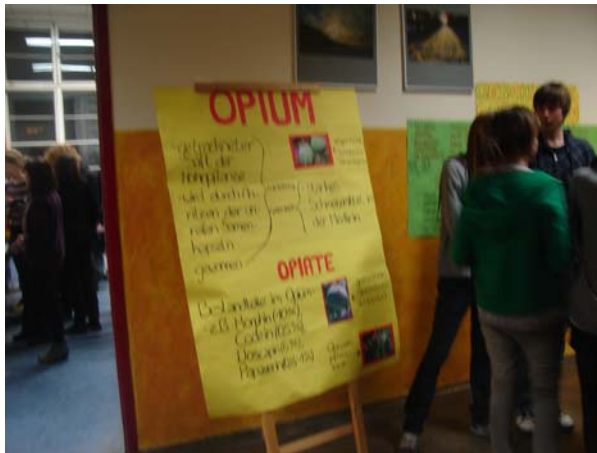
...zu verschiedenen Themen



in der Präsentation



Stärkung in der Pause



Diskussionen in der Pause



weitere Vorträge-weitere Aspekte



interessierte Zuhörer





Anschauliche Demonstrationen

